



## NORDSTADTSTADION

Verlauf der Baumaßnahmen aus Sicht der beauftragten Planer

Durch den langen und kalten Winter wurden die Bauarbeiten im Stadion mit einiger Verzögerung wieder aufgenommen. Wer allerdings die Baustelle beobachtet hat, konnte feststellen, dass es gerade in den letzten Wochen ordentlich ‚geruckt‘ hat.

„Das hat es in der Zeit davor natürlich auch“, so die beauftragten Planungsbüros, aber eben mehr unter der Erde, oft nicht sichtbar. Jetzt konnten z.B. die Beläge für die Kunstrasenspielfelder innerhalb von einer Woche fertig gestellt werden.

Fragen an Herrn Hütteroth vom Planungsbüro SIG-Hessen Ingenieure und Herrn Walter von der Planungsgemeinschaft Landschaft + Freiraum:

**Sind / Waren Sie mit dem Verlauf der Bauarbeiten zufrieden, wo gab es die größten Probleme beim Bauablauf? Konnte die Planung vollständig umgesetzt werden, wo musste „umgeplant“ werden?**

Planungen werden nie eins zu eins umgesetzt. Trotzdem haben

wir im Nordstadtstadion eine sehr hohe Deckung erzielt, was auch für die guten Recherchen und Vorplanungen durch das Planungsamt spricht.

Zu Anfang gab es Schwierigkeiten mit der Menge an Trümmerschutt, die im Boden gefunden wurde. Die Bauschuttmassen mussten angepasst und damit die Weiterverwertung geändert werden. Optimal ist dann der Umgang mit den angefallenen Erd- und Trümmerschuttmassen gelaufen. Die Trennung und weitgehende Wiederverwendung der Materialien ist unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten vorbildlich.

Problematisch kann sich der lange Winter in Bezug auf die Fertigstellung der Pflanzung auswirken. Die Pflanzperiode hat fast einen Monat später begonnen und fällt dementsprechend kurz aus. Unter Umständen müssen wir einen Teil der Arbeiten in den Herbst verschieben.

**Wie war die Zusammenarbeit mit den am Bau beteiligten Firmen, städtischen Ämtern?**

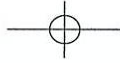
Mit den Firmen konnte eine gute und pragmatische Zusammenarbeit gefunden werden.

Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachämtern der Stadt Kassel (Sport-, Umwelt- und Gartenamt sowie der Stadtplanung) verläuft hervorragend. Die gesamte Koordination ist weitestgehend reibungslos und läuft häufig „auf dem kurzen Dienstweg“. Dies ist u. a. darauf zurück zu führen, dass sich die Beteiligten (Ämter und Planer) durch verschiedene vorab gemeinsam durchgeführte Projekte kennen und sich gegenseitig optimal ergänzen.

**Gab es Probleme mit Anliegern?**

Der gerichtlich herbeigeführte Baustop im vergangenen Jahr war ein erschreckendes Moment in der Bauphase aber in gewisser Weise ein gesellschaftlicher Spiegel.

Die Sportanlage soll ja insbesondere für die Anlieger der Nordstadt sein. Dass mit Sport und Freizeitaktivitäten auch Lärm verbunden ist, ist allen Beteiligten



### Das „Besondere“ der Anlage:

- Hohe Dichte der Sportfunktionsflächen
- Topqualitäten und -materialien dieser Flächen
- die Gabionenwand als eigenständiges Bauwerk
- der multifunktional nutzbare Platz am Vereinsheim
- die Finnenbahn als in dieser Form einmaliges Laufangebot im weiten Umkreis; durch die Beleuchtung ist auch an langen Winterabenden eine Nutzung möglich
- Lagerflächen sind flächenschonend in „unterirdischen“ Garagen untergebracht
- in einigen Jahren wird die jetzt noch kleine, neue Vegetation raumprägend werden (Waldstadion) und den „Nordstädtlern“ eine grüne Lunge bilden.

bewusst. Mit einer rücksichtsvollen Nutzung kann die Akzeptanz der Anlage jedoch erheblich gesteigert werden. So ist es an den späteren Nutzern, auch eine „gute Nachbarschaft“ mit den direkten Anwohnern herzustellen.

**Besonders auffällig ist die Gabionen-Wand im Stadion, die sicherlich nicht billig war?**

Wenn überhaupt, sind die Baukosten nur geringfügig höher als die einer Betonwand. Wir erinnern uns noch an die Anfänge der Planungsdiskussion, wo es ausschließlich um statische Anforderungen ging. Aus Sicht unserer Profession war dies völlig unbefriedigend. Glücklicherweise haben alle Beteiligten schnell eingesehen, dass eine Betonwand mit bis zu vier Metern Höhe und über 250 m Länge schlicht schrecklich wäre.

Die Elemente der Gabionenwand sind aus natürlichen Materialien und mit vier unterschiedlichen Steinmaterialien bestückt. Hauptsächlich ist dies gelber und roter Sandstein, ergänzt von Basalt und Kalkstein. Hierdurch ist es möglich, „Leben“ und „Bewegung“ in die riesige Wand zu bringen. Auch bietet sie beliebte Lebensräume für Flora und Fauna und wird so dem einen oder anderem „Nordstadtkind“ Möglichkeiten der Naturerkundung bieten.

Das Nordstadstadion erhält maßgeblich durch diese Gabionenwand einen wirklich einmaligen Charakter.

Die Unterhaltungskosten und Pflege werden gegen Null laufen. Im Gegensatz zu einer Betonwand, die regelmäßig gereinigt werden müsste, um nicht schmutzilig zu wirken. Auch Graffiti ist auf einer solchen Natursteinwand (hoffentlich!) kein Thema.

**Gibt es in der Region eine ähnlich hochwertige und super schöne Anlage, die Sie als Planungsbüro betreut haben?**

Leider nein. Eine Anlage in Göttingen betreuen wir derzeit im Bereich des Jahnstadions. Diese muss bis zur Fußball-WM fertig gestellt sein, da das Stadion der Trainingsort der mexikanischen

Nationalmannschaft wird. Diese Anlage umfasst nur einen Fußball-Kunstrasenplatz mit einem Fifa-2-Star Belag, länderspieltauglich. Es gibt meines Wissens nach auch keine vergleichbare Anlage, auch nicht solche, die wir nicht betreut haben.

**Wann wird die Anlage vollständig fertig gestellt?**

Bautechnisch etwa in 2009, wenn die Pflanzung in die Pflege der Stadt übergeht. Faktisch nie, da eine Sportanlage dieser Größenordnung einer kontinuierlichen Entwicklung unterliegt und ihr „Gesicht“ laufend verändert. Im Jahr 2007 wird auch der Rasenplatz beispielbar sein. Alle weiteren Bereiche der Sportanlage sollen bis Ende Juni 2006 fertig gestellt sein.

**Das „Besondere“ der Anlage?**

Herauszustellen ist aus unserer Sicht der einmalige Charakter der Anlage, der sich aus mehreren Faktoren ergibt. Hierzu zählen:

Hohe Dichte der Sportfunktionsflächen, Topqualitäten und -materialien dieser Flächen, die Gabionenwand als eigenständiges Bauwerk, der multifunktional nutzbare Platz am Vereinsheim, die Finnenbahn als in dieser Form einmaliges Laufangebot im weiten Umkreis; durch die Beleuchtung ist auch an langen Winterabenden eine Nutzung möglich.

Lagerflächen sind flächenschonend in „unterirdischen“ Garagen untergebracht. In einigen Jahren wird die jetzt noch kleine, neue Vegetation raumprägend werden (Waldstadion) und den „Nordstädtlern“ eine grüne Lunge bilden.

**Anregungen?**

Wünschenswert ist, auch den Vorplatz gestalterisch mit einzubeziehen und so auch Nichtsportliche profitieren zu lassen.

Danke für das Interview an die beauftragten Büros SIG-Hessen Ingenieure, Herrn Hütteroth und PLF, Herrn Walter. ■

Text: Petra Schütz-Illner  
Fotos: Büro SIG-Hessen Ingenieure

